



GLEICHSTELLUNGSBEIRAT
der Stadt Detmold

Elke Wittek
Vorsitzende des
Gleichstellungsbeirates
Emilienstr. 16
32756 Detmold
0152 / 248 10 288
elke.wittek@gmx.de

An den
Bürgermeister der Stadt Detmold
Frank Hilker
und den Rat der Stadt Detmold
Marktplatz 5
32756 Detmold

Detmold, den 21.5.24

Beratung der Empfehlungen des Gleichstellungsbeirates zur Förderung des kommunalpolitischen Engagements von Frauen in der Ratsstzunbg am 20.6.24

Sehr geehrter Herr Hilker,
Sehr geehrte Ratsfrauen und Ratsherren,

der Gleichstellungsbeirat hat in der Sitzung am 14.5.24 die nachfolgenden Empfehlungen einstimmig beschlossen. Ich bitte die Empfehlungen bei der kommenden Sitzung des Rates der Stadt Detmold am 20.6.24 auf die Tagesordnung zur Beschlussfassung zu nehmen.

Seit vielen Jahren steht das Thema "Frauen in der Kommunalpolitik" auf der Agenda des Gleichstellungsbeirates. Auch bei der Zusammensetzung des aktuellen Rates - und dementsprechend bei den meisten seiner Ausschüsse sowie allen Aufsichtsgremien der Beteiligungsgesellschaften - muss man feststellen, dass die gesellschaftliche Zusammensetzung unserer Stadt in Bezug auf Männer und Frauen nicht widergespiegelt wird.

Gemeinsam mit den Städten Lippstadt, Gütersloh, Arnsberg und Minden gab es daher im Herbst 2022 eine großangelegte Umfrage, um den Ursachen für die geringe Beteiligung von Frauen an der Kommunalpolitik auf den Grund zu gehen. Die Umfrageergebnisse wurden der Politik sowohl im Rat als auch im Haupt- und Finanzausschuss vorgestellt. Ein weiterer Schritt war im Januar 2022 ein interfraktioneller Workshop, bei dem Maßnahmen und Ansätze zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für kommunalpolitisches Engagement und eine stärkere Teilhabe von Frauen in der Kommunalpolitik erarbeitet wurden.

Die Ergebnisse des interfraktionellen Workshops wurden in der letzten Sitzung des Gleichstellungsbeirates beraten. Dabei haben wir als Beirat drei Handlungsfelder als Schwerpunkte benannt, die auch in der Umfrage und im Workshop immer wieder angesprochen wurden:

- 1. Optimierung der Sitzungen**
- 2. Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Ehrenamt**
- 3. Sichtbarmachung von aktiven Frauen in der Kommunalpolitik**

In Bezug auf die o.g. Handlungsfelder empfehlen wir dem Rat zur Förderung des kommunalpolitischen Engagements von Frauen und Verbesserung der Rahmenbedingungen folgende Maßnahmen:

1. Schwerpunkt: Optimierung der Sitzungen

- Begrenzung der Sitzungsdauer auf maximal 2 Stunden, ggfs. bei einer entsprechend langen Tagesordnung einen zusätzlichen Sitzungstermin anberaumen
- Begrenzung der Redezeit von jetzt 10 Minuten auf 5 Minuten
- bei der Sitzungsvorbereitung ein Zeitfenster für Vorträge vorgeben
- mehr Flexibilität bei Sitzungsterminen

So kann man zu Beginn der Legislaturperiode abfragen, ob zum Beispiel andere Anfangszeiten für ein Gremium gewünscht sind, die dann für dieses Gremium beschlossen werden können (Berücksichtigung von Kita-Öffnungszeiten, Busfahrplänen etc.)

Trotz der gewünschten zeitlichen Rahmenbedingungen liegt dem Beirat viel an einer konstruktiven inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Themen der Gremien. Es ist uns bewusst, dass das eine Gratwanderung sein kann, wenn Zeitökonomie und inhaltlicher Diskurs einen Zielkonflikt bilden.

Nicht nur deshalb kommt unserer Meinung nach der/dem Ausschussvorsitzenden eine Schlüsselrolle zu. Wesentlich ist für uns eine respektvolle, kompetente und effiziente Sitzungsleitung.

Als Maßnahme empfehlen wir ein Fortbildungsangebot für Ausschussvorsitzende und deren / dessen Stellvertreter*innen.

Zu den Inhalten dieses Angebots sollten gehören:

- Rechte und Pflichten der/des Vorsitzenden
- Moderationstechnik / Sitzungsleitung
- Förderung von sachlicher lösungsorientierter Diskussionskultur
- für Ausschussmitglieder, Verwaltung und Gäste ermutigende und motivierende Ansprache
- Sensibilisierung für Diskussionsverläufe und Grenzüberschreitungen
- Empathie für die Belange der Teilnehmenden

Ein weiterer Punkt für die Optimierung von Sitzungen sind die Vorlagen der Verwaltung. Diese bilden die Grundlagen zur Information und letztendlich für die Entscheidungen der Politik. Deshalb kommt ihnen eine besondere Bedeutung zu.

Im Hinblick auf eine gute Kommunikation empfehlen wir, dass Verwaltungsvorlagen eine angemessene Länge haben sollten und wesentliche Informationen in allgemein verständlicher Sprache vermittelt werden. Auch wenn Kommunalpolitiker*innen schon länger dabei sind, machen sie diese Aufgabe ehrenamtlich und sind nicht immer mit dem Fachjargon einzelner Fachbereiche vertraut.

In diesem Zusammenhang erscheint es uns sinnvoll ein Format zu entwickeln, dass der Politik konstruktive Rückmeldungen zur Nachvollziehbarkeit und Verständlichkeit von Verwaltungsvorlagen ermöglicht, gerne auch anhand positiver Beispiele, z.B. zu Beginn eines Jahres ein Austauschangebot (Kick Off) zwischen Politik und Verwaltung zu positiven und negativen Erfahrungen.

Um ein flexibles Zeitmanagement bei der Vorbereitung der Vorlagen sowohl für Arbeitskreise/Fraktionssitzungen als auch Gremiensitzungen zu bekommen, sollten die Vorlagen zum möglichst frühesten Zeitpunkt im Ratsinformationssystem eingestellt werden.

2. Schwerpunkt: Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Ehrenamt

Wir empfehlen folgende Maßnahmen:

- unkomplizierte Erstattung von Betreuungskosten
- Regelungen zu Kinderbetreuungskosten / Pflegekosten sollten leicht auf der Homepage der Stadt auffindbar sein
- Informationen über die Regelungen sollten leicht verständlich sein
- zu Beginn einer Wahlperiode sollte gemeinsam mit der Stammdatenabfrage eine Abfrage nach Betreuungsbedarfen stattfinden, um passgenaue Angebote entwickeln zu können
- Überprüfung von Sitzungsorten im Hinblick auf Bedarfe an Kinderbetreuung und / oder Mitnahme von kleineren Kindern (Wickelräume, Rückzugsmöglichkeiten zum Stillen, Spielmöglichkeiten)
- Überprüfung von Sitzungsorten in Bezug auf Barrierefreiheit

3. Schwerpunkt: Sichtbarmachung von aktiven Frauen in der Kommunalpolitik

Dieser Punkt zielt darauf ab, Vorbilder zu zeigen. Dadurch sollen Frauen motiviert werden, den Schritt in die Kommunalpolitik zu "wagen".

Andererseits sollte diese Werbekampagne durch Informationen über formale und inhaltliche Möglichkeiten der Kommunalpolitik flankiert werden.

Im Hinblick auf die im nächsten Jahr stattfindende Kommunalwahl ist eine baldige Umsetzung dieses Schwerpunktes und seiner Maßnahmen sinnvoll.

Wir empfehlen folgende Maßnahmen:

- zeitgemäße Formate, z.B. Tutorial-Videos über Inhalte von Kommunalpolitik
 - Social Media Präsenz, z.B. in Form von Reels, in denen aktive Frauen vorgestellt werden, in denen Funktionen vorgestellt werden etc.
 - eine Podcast-Reihe mit unterschiedlichen Themen und Gästen
 - Entwicklung einer Rubrik "Politik in Detmold" mit den o.g. Inhalten auf der Homepage der Stadt

Mit freundlichen Grüßen



Elke Wittek